



Road Map

Zukunftsfähige Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035

Stand: April 2024

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Heimat geben. Zukunft bieten.

Inhalt



Einleitung	1
Die Kreisverwaltung Lippe und »Nachhaltigkeit«	3
Das Vorhaben „ZuNaLi“ – die Förderung	6
Die drei Handlungsfelder und deren Herausforderungen	8
- Nachhaltiges Planen und Bauen	9
- Nachhaltiger Tourismus	10
- Nachhaltige Verwaltung	11
Das Vorgehen im Projekt	12
»Nachhaltigkeit« bei „ZuNaLi“	16
Die SWOT-Analysen	20
Optimierungspotentiale und Entwicklungsbedarfe in den drei Handlungsfeldern	29
Machbarkeitsstudie nachhaltiger Tourismus	36
Die kommenden Schritte	39

Einleitung



Der Kreis Lippe möchte mit seiner Zukunftsfähigen Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035 („ZuNaLi“) wichtige Ziele der sozial-ökologischen Transformation aufgreifen und definiert sie als gesellschaftliche Aufgabe für die Zukunftsfähigkeit der Region in allen seinen vielfältigen Bereichen.

nachhaltiges
Planen und
Bauen



nachhaltiger
Tourismus



nachhaltige
Verwaltung



Einleitung



Diese drei Handlungsfelder spielen für den Kreis Lippe, in seiner Vorbildfunktion und für die regionale Wirtschaftsentwicklung eine sehr zentrale Rolle. Die Mission möchte die bereits vorhandenen Ansätze und Kooperationsstrukturen für eine sozial-ökologische Transformation im Kreisgebiet Lippe zusammenführen, bündeln und zielstrebig voranbringen. Ziel ist es, die sozial-ökologischen Dimensionen der drei Handlungsfelder mit Blick auf die künftigen wirtschaftlichen Erfordernisse zu analysieren, um daraus die notwendigen Handlungsanleitungen zu entwickeln und aufzuzeigen. Zugleich geht es darum, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Akteurinnen und Akteure sowie die Bevölkerung für die Notwendigkeit dieser Transformation zu sensibilisieren. Austausch und Teilhabe sollen gewährleistet und fokussiert werden.

In allen drei Themenfeldern – Bauen, Tourismus, Verwaltung – hat Lippe bereits wertvolle Erfahrungen durch innovative Projekte gesammelt und leistungsfähige Netzwerke aufgebaut. Auch hat der Kreis mit dem Zukunftskonzept Lippe 2025 und einer ersten Evaluierung theoretische Grundlagen geschaffen, um die Ziele der Nachhaltigkeitsmission erfolgreich anzugehen. Dafür wird durch Beteiligungsprozesse und im Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerschaft ein ganzheitliches Konzept mit den drei Handlungsfeldern erarbeitet. Die Einbeziehung der einzelnen Zielgruppen ermöglicht eine Vielzahl von Perspektiven, schafft Synergien und tragfähige Lösungen.

Für ein nachhaltigeres Lippe!

Die Kreisverwaltung Lippe und »Nachhaltigkeit«



Die Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsmission betreffen eine Reihe der 17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; kurz SDGs) der Vereinten Nationen. Dem Motto „Global denken – Lokal handeln“ fühlt sich Lippe damit verpflichtet.

Der Kreis Lippe liegt im nordöstlichen Teil von Nordrhein-Westfalen. Mit seinen 346.732 (Stand 30.06.2021) Einwohnerinnen und Einwohnern, einer Fläche von 1.250 km² und 16 Gemeinden ist der Kreis Lippe zugleich polyzentrisch wie ländlich geprägt. Durch Liegenschaften, Bestandsgebäude und die überaus attraktiven Naturräume sowie diversen Netzwerken in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens gibt es viele Ansatzpunkte für Nachhaltigkeit im Kreisgebiet.



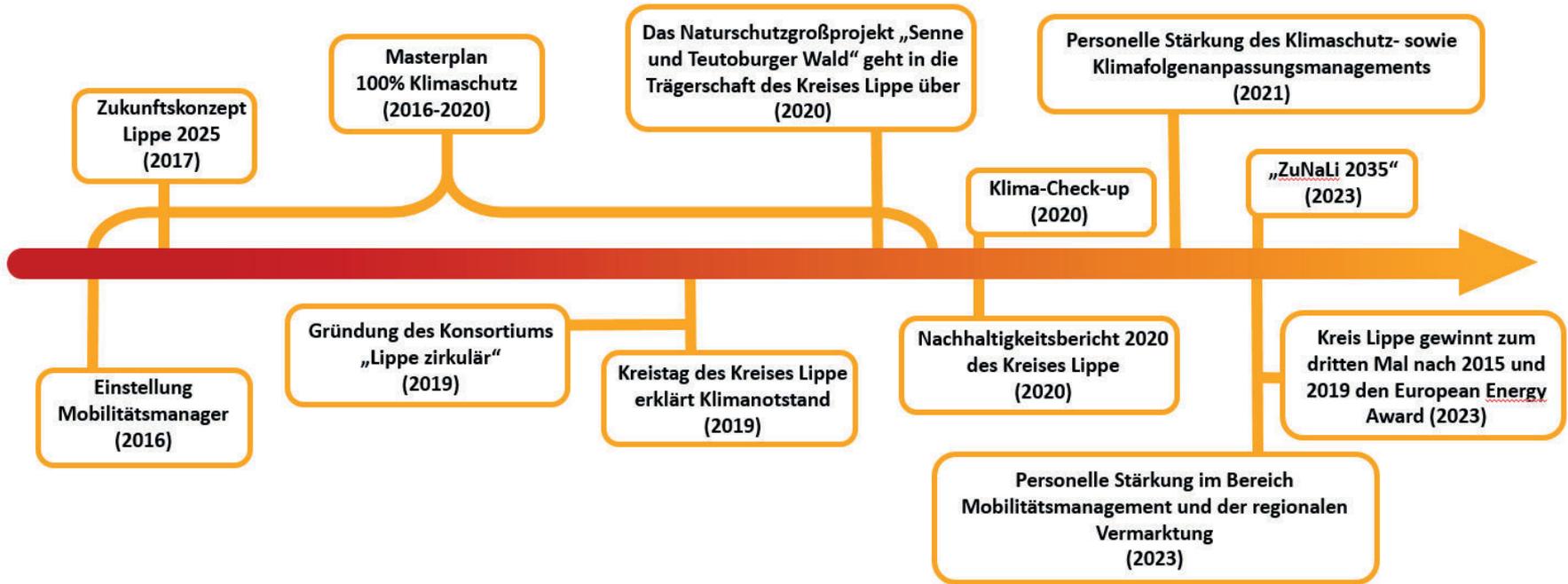
Die Kreisverwaltung Lippe und »Nachhaltigkeit«



Der Kreis Lippe möchte in den kommenden Jahren große Teile seines administrativen und wirtschaftlichen Lebens – Bauen, Tourismus, Verwaltung – sozial-ökologischer ausrichten. Zugleich setzt er schon heute auf eine breite Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung, die es auszubauen gilt. Eine übergeordnete Wirkung der Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035 wird sein, dass diese soziale Interaktion zwischen Entscheidungsträgerinnen/Entscheidern und Bevölkerung, Planerinnen/Planern und Akteurinnen/Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Handwerk auf allen Handlungsfeldern immer effizienter wird. Damit entsprechen wir nicht zuletzt den Vorgaben der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS), die für Transformationsbereiche, wie Klimaschutz und Energiewende einen integrierten, gesamtgesellschaftlichen Ansatz fordert. Auf der folgenden Seite sind Meilensteine ersichtlich, die den Kreis Lippe auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit bereits vorzuweisen hat.



Die Kreisverwaltung Lippe und »Nachhaltigkeit«



Das Vorhaben „ZuNaLi“ – Die Förderung



Inhalt des Konzeptes soll neben einer grundlegenden Bestandsanalyse der Region auch eine Machbarkeitsstudie sein. Außerdem wird ein Maßnahmenkatalog erstellt, der die kurz- bis mittelfristigen Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit in den Blick nehmen soll.

Im Laufe des Jahres 2024 möchte der Kreis Lippe einen zweiten Schritt gehen und sich mit den bis dahin erarbeiteten Inhalten von „ZuNaLi“ für eine sich anschließende dreijährige Umsetzungsphase bewerben. Diese ist ebenfalls beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) angesiedelt und wird einer Auswahl an Projekten aus der derzeitigen Entwicklungsphase gewährt werden.

In dieser dreijährigen Umsetzungsphase können ausgewählte Ideen und Maßnahmen des Konzeptes aus der Entwicklungsphase umgesetzt und realisiert werden.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Vorhaben „ZuNaLi“ – Die Förderung



Das Projekt der Zukunftsfähigen Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035 ist im Modellwettbewerb „Zukunft Region“ des BMWK für eine zweijährige Förderung ausgewählt worden. In diesem Modellwettbewerb werden deutschlandweit verschiedene Projekte für mehr kommunale Entwicklung gefördert.

Der erste Schritt, in dem sich auch gerade das Vorhaben „ZuNaLi“ befindet, ist eine zweijährige Entwicklungsphase. Vorgegebenes Ziel der zweijährigen Entwicklungsphase ist die regionale Vernetzung sowie Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes, in das ein Umsetzungskonzept für Maßnahmen eingearbeitet ist.

Aus den Förderrichtlinien heißt es:

„Der Wettbewerb zielt in der ersten Phase primär auf die Entwicklung neuer Konzepte zu wichtigen Themen und Herausforderungen in den Regionen ab und will so einen Rahmen für ein kreatives Ausprobieren zukunftsweisender Ideen schaffen.“



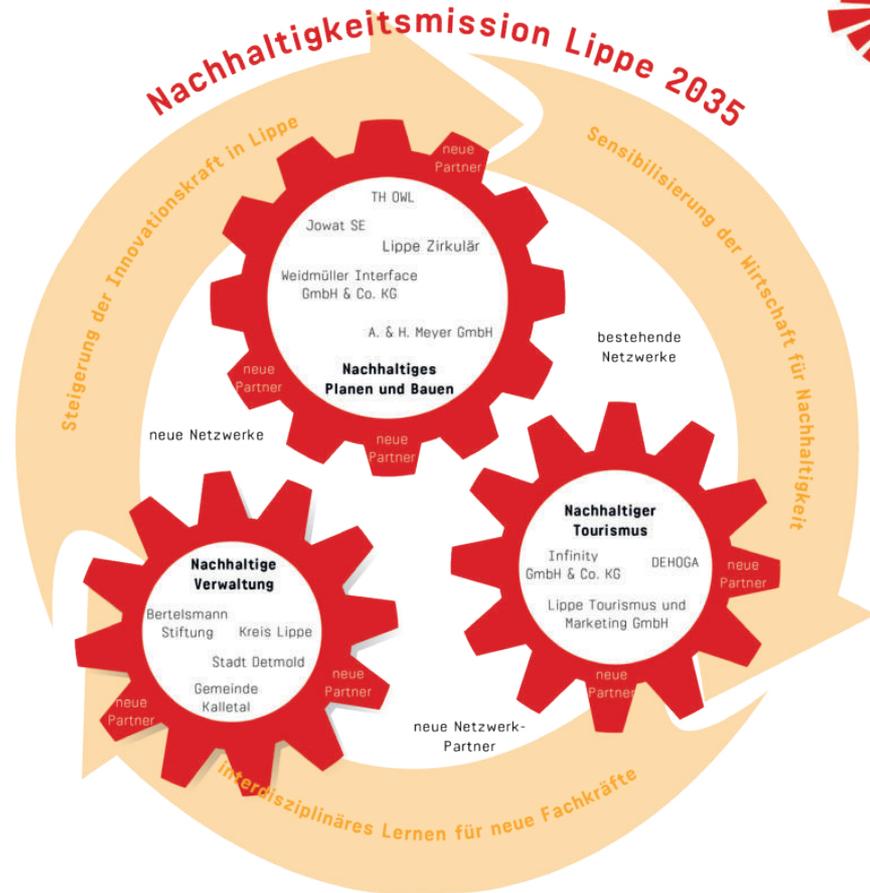
Die drei Handlungsfelder



„Die Beziehungen zwischen den drei Handlungsfeldern zu identifizieren und durch deren Offenlegung für zukünftige Nachhaltigkeitsbestrebungen in anderen Themenkomplexen zu lernen, ist ebenfalls eine der Bestrebungen bei „ZuNaLi“. Wir möchten zusammen mit den Kooperationspartnern lernen und in die Zukunft denken.“

- Olrik Meyer

Fachbereichsleiter Umwelt,
nachhaltige Entwicklung und
Mobilität des Kreises Lippe



Nachhaltiges Planen und Bauen - Die Herausforderungen



In den ländlichen Teilen des Kreises besteht wachsender Handlungsbedarf durch Leerstand und Verfall von Häusern. Lippe braucht neue Konzepte, um diese „grauen“ Potenziale zu nutzen. Die Beschaffenheit von Häusern hat großen Einfluss auf Lebensqualität und Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner. Zudem steht sie in Wechselwirkung mit der Umwelt. Für die Transformation ist hier dringendes Handeln nötig.



Die Errichtung von Gebäuden und Bauten benötigt einen enormen Umfang an Flächen und natürlichen Ressourcen



Die Herstellung von Baustoffen erfolgt konventionell unter hohem Einsatz von Wasser, Rohstoffen und Energie



Keine Normalität von sozial-ökologischen Standards

Unzureichender Mut und Anreiz zur konsequenten Erarbeitung und Durchsetzung von nachhaltigeren Bauvorschriften



Bau- und Gebäudesektor für 38% der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich (laut Umweltbundesamt)



Nachhaltiger Tourismus - Die Herausforderungen



Der Kreis Lippe ist eine der führenden Tourismusregionen in Nordrhein-Westfalen (NRW). Vor der Pandemie betrug der Umsatz 588 Millionen Euro bei 13,1 Millionen Tagesreisen und 2,14 Millionen Übernachtungen. Der Tourismus ist eine Querschnittsaufgabe: Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistung, regional Produzierende und Handwerksbetriebe – kaum ein Wirtschaftsbereich in Lippe profitiert nicht vom Tourismus.



„Nachhaltigkeit“ nach wie vor kein Leitprinzip für Urlauberinnen und Urlauber sowie für Tourismusbetreibende

Nutzendeneinkonflikte



Touristische Verknüpfung von Rad- und/oder Wanderangeboten mit Kulturangeboten ist oftmals stark ausbaufähig

Regionalitätsbezüge als Kern von touristischen Bemühungen noch nicht stark verankert



Zielgruppenorientierung mit Nachhaltigkeitsambitionen verknüpfen

Nachhaltige Verwaltung - Die Herausforderungen



Nachhaltigkeit soll Leitziel für die praktischen Verwaltungsabläufe im Kreis Lippe werden. Seine vielen Organisationseinheiten sollen sich sukzessive, aber konsequent an den Vorgaben der regional relevanten SDGs ausrichten. Durch agile Strukturen gilt es laufende wie geplante Vorhaben noch enger miteinander zu vernetzen, um Synergieeffekte zu nutzen und Prozesse zu optimieren.



Einbeziehung und Partizipation
von Bürgerinnen und Bürgern

Attraktive und wirkungsori-
entiertere Wissensvermittlung



Zielgruppensensible Öffent-
lichkeitsarbeit, die überzeugt

Global denken und
daraufhin konsequent
lokal handeln



Gesellschaftliche
Veränderung mit-
gestalten

Das Vorgehen im Projekt



Der Weg zu einer zukunftsweisenden Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035 in den drei genannten Handlungsfeldern folgt einem Projektplan, dessen Schritte sich ergänzen und aufeinander aufbauen. Der schematische Projektverlauf ist in dem folgenden Zeitstrahl illustriert.



Das Vorgehen im Projekt



01

Start &
Bestandsanalyse



02

Optimierungspotenziale &
Entwicklungsbedarfe



03

Mitmach &
Beteiligungsformate



04

Leitbilder &
Zielkonzepte



05

Prognosen- &
Szenarientwicklung



06

Handlungs- &
Umsetzungskonzept



Das Vorgehen im Projekt



Start und Bestandsanalyse

In der Orientierungsphase des Projektes wurde eine kreisinterne Steuerungsgruppe gebildet, die das Vorhaben über die zwei Jahre begleitet. Die Projektkoordination hat einen Kick-off durchgeführt, der die vorhandenen Kooperationspartner zusammengeführt hat, um sich gemeinsam in die Handlungsfelder einzuarbeiten und die jeweiligen Arbeitsgruppen zu konstituieren.

In der Zeit der Bestandsanalyse trafen sich die drei Arbeitsgruppen, um eine SWOT-Analyse für ihr jeweiliges Handlungsfeld auszuarbeiten.



Optimierungspotentiale und Entwicklungsbedarfe

In dem nächsten Schritt beschäftigten sich die drei Arbeitsgruppen mit Optimierungen und Entwicklungen in den drei Handlungsfeldern auf Basis der SWOT-Analysen.



Mitmach- und Beteiligungsformate

Die Partizipation der Menschen in Lippe ist ein zentraler Bestandteil auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsmission 2035. Hierfür werden Mitmach- und Beteiligungsverfahren entwickelt und durchführt. Dies geschieht einerseits über eine Online-Plattform zur Bürgerbeteiligung, mittels einer „digitalen Mitmachkarte“ sowie in Diskussionen und Umfragen zu den drei Handlungsfeldern. Innovationsworkshops bilden ein weiteres Forum, in dem bürgerschaftliche Impulse gezielt aufgegriffen und weitergedacht werden sollen.



Das Vorgehen im Projekt



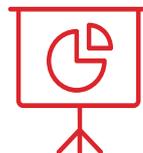
Leitbilder und Zielkonzepte

Auf Grundlage der drei vorangegangenen Arbeitscluster wird von den Projektgestaltenden eine tragfähige Gesamtstrategie entwickelt. Leitbilder und Ziele für die drei Handlungsfelder werden dafür klar definiert und ausgearbeitet.



Prognosen- und Szenarienentwicklung

Um die Gesamtstrategie auf eine solide sowie flexible Basis zu stellen, werden Prognosen und Szenarien entworfen, die sich für die einzelnen Handlungsfelder ergeben können. Unterschiedliche Entwicklungsperspektiven werden ausgelotet und anschaulich gemacht.



Handlungs- und Umsetzungskonzept

Aus den Ergebnissen aller vorangegangenen Arbeitsschritte wird das Konzept für die Zukunft zusammengeführt und mit einem Maßnahmenkatalog mit Zielhorizont 2035 angereichert.



»Nachhaltigkeit« bei „ZuNaLi“

Die drei Handlungsfelder der zukunftsfähigen Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035 stehen unter dem vielseitig und mitunter recht beliebig genutzten Begriff „der“ Nachhaltigkeit. Diese Wortnutzung hier anders anzugehen und diesen Begriff nicht mit einer als selbstverständlich erachteten Definition zu verwenden, begründet die folgende Erläuterung.

Erarbeitet wurden die folgenden Inhalte während des Projekt Kick-offs am 09. August 2023 in einer speziellen Fragerunde zu der persönlichen Nachhaltigkeitsvorstellung, die zusammengetragen wurden und im Plenum diskutiert und abgestimmt worden sind.

Es ist voranstehend festzuhalten, dass Nachhaltigkeit als angestrebter Zielzustand keine homogene Endabsicht darstellt. Es gibt nicht „die eine“ Nachhaltigkeit und die erstrebenswerte (nachhaltigere) Veränderung ist nicht gleich für unterschiedliche Themen und Projekte. Wir alle besitzen durch Erfahrungen, Lernprozesse und persönliche Ansichten eine eigene Ansicht des Begriffes. Dieser Umstand sollte stets mitgedacht werden. Nachhaltigkeit ist als eine regulative Idee zu sehen, die normativ wirkt und sozialem Handeln eine Stoßrichtung gibt sowie ihr Orientierung bietet. Nachhaltigkeit zu verbalisieren soll daher aufzeigen wohin es gehen soll. Daher ist es wichtig, diesen Begriff formal zu festigen und mit Leben zu füllen. Drei Aspekte sollen hierbei für „ZuNaLi“ im Fokus stehen.



**Gemeinschaftliches
,anders machen'
und Ressourcen-
schonung**

**Kooperation
und Zukunfts-
orientierung**

**Sozial-ökologische
Transformation und
(Generationen-)
Gerechtigkeit**

»Nachhaltigkeit« bei „ZuNaLi“

Gemeinschaftliches ‚anders machen‘ und Ressourcenschonung



Nachhaltigkeit als
umfassendes Leitprinzip



Verantwortungsbewusster
Umgang mit Ressourcen
und Lebensweisen

Nachhaltigkeit ->
neue Normalität



Prinzipien der Sparsamkeit,
Effizienz & Verzicht mitdenken

Qualität statt Quantität



Zirkuläre Denkweisen
(bspw. ‚Circular Economy‘)



Integration von neuen
Routinen



Wille des ‚anders machen‘
stärken (Mut haben)



Suffizienz



Abkehr von verschwen-
derischen Gewohnheiten



„Nutze, was du hast“ zur
Minderung von Überkonsum
und ökologischer Schäden



»Nachhaltigkeit« bei „ZuNaLi“

Sozial-ökologische Transformation und Gerechtigkeit



Generationsübergreifende und -gerechte Entwicklung



Auf Höhe der Zeit agieren

Respekt vor der Umwelt und den sozialen Aspekten des Lebens



Chancen ergreifen

Ökonomisches Handeln im Einklang mit ethischen Prinzipien



Ökonomische Impulse in die sozial-ökologische Herangehensweisen einbinden



Normen und Strukturen als positive Impulse betrachten

Konsequentes Handeln



„Alternativlose“ Transformation, die die Notwendigkeiten der heutigen Zeit reflektiert und aktiv gestaltet



»Nachhaltigkeit« bei „ZuNaLi“

Kooperation und Zukunftsorientierung



Zukunftsfeste, zukunfts-
sichere und zukunftsorien-
tierte Gesellschaft



Regionalität stärken

Vielfältige Vorteile von
Nachhaltigkeit betonen



Fortlaufende
Innovationsoffenheit

Bewusstere Lebensstile



Artenvielfalt stärken



Mitnahme und Kooperation
aller Akteurinnen & Akteure

Bewusstwerden eigener
Möglichkeiten



Holistisches Denken fördern

Dauerhafte und transdiszi-
plinäre Herangehensweisen



Globale und lokale Pers-
pektiven berücksichtigen

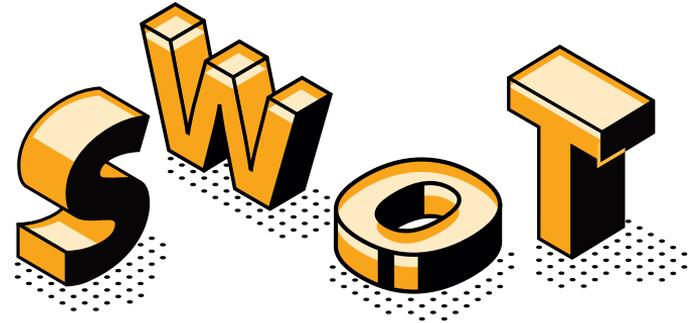
Die SWOT-Analysen



„SWOT“ steht für: Strength (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken).

Mit dem Ansatz einer SWOT-Analyse in allen drei Handlungsfeldern wurde sich in den ersten Arbeitsgruppentreffen im Oktober und November 2023 den Themenbereichen strukturiert genähert, um möglichst viel Wissen über das Kreisgebiet von den Kooperationspartnern zu verschriftlichen und in den Kontext des Vorhabens zu stellen.

Der Ansatz der **Stärken und Schwächen** wurde hierbei in einer ‚internen‘ Sichtweise bearbeitet. Dies bedeutet, dass hier die stärkenden und schwächenden internen Merkmale/Gegebenheiten der Region Lippe abgefragt worden sind.



In Bezug auf **Chancen und Risiken** der Region Lippe wurde eine externe Ansicht angesetzt. Was sind die Merkmale/Gegebenheiten um das Kreisgebiet herum, die Auswirkungen auf den Themenkomplex des jeweiligen Handlungsfeldes haben. Chancen sind dabei auch als Gelegenheiten, Möglichkeiten oder Potentiale zu interpretieren. Risiken können dabei auch Bedrohungen oder Gefahren sein.

Nachhaltiges Planen und Bauen -

Die SWOT-Analyse (Merkmale der Region Lippe - interne Analyse)



STÄRKEN



- Regionale Netzwerke/Konsortien → Lippe zirkulär
- Zweijähriges Modellvorhaben Re-BUILD-OWL (22-23)
- Best Practice Gebäude
 - Klima-Erlebnisswelt
 - Saniertes Kreishaus
- Unternehmen im Bereich „smarte“ Gebäude
 - Windmöller
 - Phoenix
- Social Compliance wird zunehmend gelebt
- Ländliche Region bietet Platz zum Ausprobieren
- Nachhaltiges Planen & Bauen für die Menschen
 - Zukunftsfähige & lebenswerte Region



Wirtschaftsstarke
Region



- Junge Menschen halten
- Ländlich mit Forstwirtschaft
- Bezahlbar (Wohnraum)
- Handwerksunternehmen sind existent

SCHWÄCHEN

- Traditionsbewusstsein hemmt Innovation
- Interdisziplinäres Arbeiten noch nicht stark verbreitet
- Fehlender Mut/Willen Pilotprojekte anzugehen
- Entscheidungsroutinen hemmen
- „Lippischer Starrsinn“ hemmt selbst kleinere innovative Ansätze
- Lokale Baukultur ist nicht innovativ, sondern eher konventionell
- Fehlende innovative Bauleitplanung
- „Lage“ Kreis Lippe ist nicht optimal
 - Autobahnanbindung fehlt



Nachhaltiges Planen und Bauen -

Die SWOT-Analyse (Merkmale des Umfeldes der Region Lippe- externe Analyse)



CHANCEN (Gelegenheiten, Möglichkeiten, Potentiale)



- Zirkularitätsdenken nimmt zu
 - branchen- und unternehmensübergreifend
- Digitale Plattformen für Baumaterialien Expertise (ähnlich wie 2good 2go)
- Trend naturnahes Leben „Stadtflucht“
- Begeisterung weitertragen/wecken



- Neue Technologien ausprobieren können
- Lebenswelt der Zukunft
 - Mobilitätsinfrastruktur neu denken
 - Ganzheitlicher Ansatz
- Selbstversorgungswunsch nimmt zu
 - Lebensmittel, Energie, Autarkie

RISIKEN (Bedrohungen, Gefahren)

- Chancen nicht verpassen
 - Fokus richtig setzen
- Finanzielle Lage kann sich ändern
 - Teure Baumaterialien → Grundstückspreise
 - Handwerkerpreise → Zinsen
- Bürokratie hemmt
- Anbindung (im Sinne der Mobilität)
- Starkregenereignisse oder weitere Klimaereignisse
- Langfristige Verankerung von Projekten (Impacts)
- Fokus in Projekten verlieren
 - Zielerreichung und Zeitrahmen beachten
- Gesetzeslage mitunter verwirrend und uneindeutig
 - Auslegung und Vielzahl
 - Regionale Unterschiede
- Hierarchie des Ja-Sagens
 - Einstellung von Entscheidungsträgern kann hemmen



Nachhaltiger Tourismus -

Die SWOT-Analyse (Merkmale der Region Lippe - interne Analyse)



STÄRKEN



- Schöne Natur und Landschaft
→ in Verbindung mit Kultur/Erlebnissfaktor
- Sehenswürdigkeiten
→ Hermannsdenkmal → Externsteine → Freilichtmuseum
- Naturräumliche Ausstattung
- Touristlinie/Bus
- Umweltbildung/Edutainment
- Regionalität erlebbar → z.B. beim Essen gehen/Gastronomie
- Veranstaltungen
→ z.B. Bauernmarkt HBM („gefühlte Nachhaltigkeitsmesse“)
- Naturtouristische Angebote
- Naturpark
→ Führungen
- Attraktivität für Kurzzeitgäste/Tagesgäste
- Naturschutzgroßprojekt Senne
- Kurorte → Bad Salzuflen und Bad Meinberg
- Thermen/Saunen/Wellness

SCHWÄCHEN



- Interessenkonflikte mit anderen Institutionen
- Digitalisierung
→ Bsp.: Parkticket nicht digital bezahlbar
(Hermannsdenkmal, Externsteine)
- Fokus aufs „Wandern“ hat neue Trendentwicklungen
ausgebremst
- ÖPNV – Erreichbarkeit nicht gut
→ Teilerfolg der Linie in Hiddesen
→ Eindruck: fahren zu selten – Touristen „stranden“ z.B. am
Hermann
- Fehlender Fokus auf Nachhaltigkeit
→ Stattdessen Kerngeschäft
(rein wirtschaftliche Entscheidungen stehen im Vordergrund)
- Fehlende Strategien zur Lösung von Nutzungskonflikten
→ z.B. Mountainbiken/Forst/Wandern
- Bisher wenige Projekte, die Nachhaltigkeit
inkludieren

Nachhaltiger Tourismus -

Die SWOT-Analyse (Merkmale des Umfeldes der Region Lippe- externe Analyse)



CHANCEN



- Starkes Umfrageergebnis zum Thema/
Bewusstsein von Nachhaltigkeit
→ „Es ist mittlerweile in den Köpfen angekommen“
- (Überregionaler) Austausch
→ z.B. Verband deutscher Naturparks
→ Best-Practice/Leuchtturmprojekte nutzen
→ Voneinander lernen/überregionale Netzwerke
- Synergien aus Konzepten aus anderen Regionen/Kommunen
- Breites Angebot im Bereich Freizeit/Tourismus/Bildung in Deutschland
- Megatrend: RAD in Kombination mit WANDERN
→ „Rad-Wandern“
- Hohe Qualität im kurzweiligen Bildungs-Erlebnis „soft“
- Förderaufrufe für neue Projekte
→ neue Leuchttürme schaffen

RISIKEN

- Etikettenschwindel ‚Nachhaltigkeit‘ im Tourismus
→ Erwartungshaltung der Zielgruppen wird nicht erfüllt
- Veränderung von naturräumlichen Gegebenheiten
→ Borkenkäfer, Klimawandel
- Veränderung politischer Gegebenheiten
→ Andere Schwerpunktsetzungen
- Tourismus wird nicht an den Bedarfen der Zielgruppen orientiert
→ Nachhaltigkeit ggf. teuer bei finanziell schwieriger Situation der Tourist_innen
- Fehlende Fördermittel oder generell finanzielle Mittel
- Gastronomie-Bereich:
→ Nachhaltigkeit nach wie vor als „Nische“ gesehen
→ Höhere Preise könnten breite Masse „abschrecken“ (ökonomische Zwänge)
→ Fehlende Transparenz für die Kundinnen und Kunden (Warum ist es ggf. teurer?)



Nachhaltige Verwaltung - Die SWOT-Analyse (Merkmale der Region Lippe - interne Analyse)



STÄRKEN



- Viel engagiertes Verwaltungspersonal vorhanden
- Viele Akteur*innen bzgl. Nachhaltigkeit vorhanden
- Interkommunaler Austausch besteht
 - Bürgermeister-Ebene - Klimaschutzmanager-Kreis
 - Interkommunal - Förderkreis Lippe
 - Fachämter untereinander - Personenabhängig
- Diverse Netzwerke
- Nachhaltigkeitswissen vorhanden
- Tendenziell hohe Unterstützung für Nachhaltigkeit in den Verwaltungsspitzen
 - Dort, wo es vorhanden ist = Erfolgsfaktor
 - Einige „auf dem Weg“
- „Open Source“ Mentalität
 - Bereitschaft zu teilen & in den Austausch zu gehen / voneinander zu lernen
 - Kaum Konkurrenzdenken
- Kooperation mit Zivilgesellschaft (Vereine, Initiativen, Bürger*innen), Wirtschaft & Wissenschaft

- Leuchttürme vorhanden
 - Stadt Detmold
 - Verwaltung 2.0/3.0
 - Innovationspreis für Haushalt
 - Nachhaltigkeitskongress mit Fokus Jugendliche
 - Kalletal = Modellregion (Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Wasserstoff, ...)
- Einige vorhandene Projekte (zu Klimaschutz & Biodiversität)
- Regionale Nachhaltigkeitsveranstaltungen, um die Bevölkerung zu erreichen
- Schon viele Strategien

Nachhaltige Verwaltung - Die SWOT-Analyse (Merkmale der Region Lippe - interne Analyse)



SCHWÄCHEN

- Überlastung des Fachpersonals
- Nicht in allen Kommunen ist die Verwaltungsspitze dem Themenkomplex Nachhaltigkeit aufgeschlossen → hemmt Entwicklungen in dem Bereich
- Zum Teil schlechte Infrastruktur aufg. ländlicher Raum → erschwert Projektvorhaben
- Denken in ‚Lippischen Grenzen‘
- Keine allgemeingültigen Aussagen für den gesamten Bereich möglich
- „Patch-Work“ → Das Absprechen für/bei gemeinschaftlichen Projekten mitunter schwierig
- Unterschiedlichkeiten der Strukturen in den Kommunen und Kreis erschweren Zusammenarbeit
→ Unklare Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Instanzen
- Finanzielle sowie personelle Lage/Ausstattung bremsen
- Zeitliche Befristung des Personals
- Noch zu wenige explizite Nachhaltigkeitsveranstaltungen



Nachhaltige Verwaltung -

Die SWOT-Analyse (Merkmale des Umfeldes der Region Lippe- externe Analyse)



CHANCEN



- Überregionale Netzwerke
- Vorgaben von EU & Bund
 - Klare Entscheidungen → Schnellere Prozesse
- Weg vom „Silo-Denken“ hin zum „über den Tellerrand blicken“ → Stärkeres „Wir-Gefühl“ kann entstehen
- Mehr Akzeptanz & Wahrnehmung
 - Gerade die Jugend wird ernster genommen → Jedoch noch ausbaufähig
- ‚Wir Gefühl‘ verstärkt sich
 - Etwas hat sich bewährt / gemeinsamer Konsens
 - Höhere Priorität
- Positives Schneeball-System
 - „Ich bin nicht alleine“ / „Gemeinsam erreicht man mehr“
- Zielerreichung Agenda 2030
- Finanzielle Mittel/Förderungen → Bund/EU/Land
- Gemeinsame Projekte
 - Kommunen innovativ → „ZuNaLi“
- Internationale Netzwerke
- Abbau/Vereinfachung von Bürokratie

Nachhaltige Verwaltung -

Die SWOT-Analyse (Merkmale des Umfeldes der Region Lippe- externe Analyse)



RISIKEN

- Globale Krisen
- Demografischer Wandel
- Fehlender positiver Wille
- Fehlender Wille bei Führungskräften
- Zeitnot vs. träge Verwaltungsstrukturen und hohe Bürokratie
- Zu wenig Öffentlichkeitsarbeit
 - Transparenz → Partizipation → Mehrwert
- „Verzetteln“ in der Vielfalt und Komplexität
- Unklare Schnittstellen
- Wahrnehmung als „Provinz“ bei jungen Menschen (Studierenden)
- Politische Wahlen (auch kommunal) können Ansichten und Vorgehensweisen stark ändern
- Wissensverlust bei zeitlich begrenzten Personalstellen/Projekten auffangen
- Unwissenheit → Fehlende Kompetenzen
- Gesetzgebung
- Zielkonflikte
 - Kann man priorisieren? → Ressourcenknappheit → „vor den Kopf stoßen“
 - Gefahr, nicht alle mitnehmen zu können
 - Mangelnde Transparenz



Optimierungspotentiale und Entwicklungsbedarfe



In einer interaktiven Arbeitsgruppeneinheit Ende 2023 haben sich alle Kooperationspartner mit den Optimierungspotentialen sowie Entwicklungsbedarfen der drei Handlungsfelder beschäftigt.

Der Optimierungspotentiale sollen Bestehendes betrachten und wurden daher als nächster aufbauender Schritt auf die vorher erarbeiteten SWOT-Analysen bezogen.

Die Leitfrage für diese Betrachtung lautete:

„An welchen Stellen des Handlungsfeldes [...] sind in der Region Lippe Optimierungspotentiale vorhanden und welche sind diese?“



Die Entwicklungsbedarfe haben an SWOT-Analysen und Optimierungspotentiale anschließend die Sichtweise auf ‚Neues‘. Was sind Räume, Notwendigkeiten oder explizite Ideen für Neues in dem jeweiligen Handlungsfeld.

Die Leitfrage für diese Betrachtung lautete:

„Welche Entwicklungsbedarfe hat die Region Lippe im Handlungsfeld [...]?“



Auf den folgenden Seiten werden prägnante Auszüge aus den Arbeitsgruppeneinheiten aufgezeigt.

Nachhaltiges Planen und Bauen

Optimierungspotentiale



Transformationsprozesse forcieren
→ Druck von Kundinnen&Kunden/
Mitbewerbern nutzen



Zeit, Geld und Bereitschaft für
neue nachhaltigere Wege ein-
setzen

Wissenstransfer stärken und
ausbauen



Erfahrungen aus Pilotprojekten
teilen
→ Zusammenarbeit stärken

Stärkere Einbindung von Unter-
nehmen in kommunale Aufgaben
& als fachliche Expertinnen



Zielorientiertes Netzwerken →
„Arbeitskreis Wirtschaft & Verwal-
tung“

Bewusstwerden eigener
Möglichkeiten



Ausbildungen auf
Nachhaltigkeit ausrichten

Marketing von regionalen
Best Practice Beispielen



Bedarfe transparent und
zielorientiert hinterfragen

Nachhaltiges Planen und Bauen

Entwicklungsbedarfe



Unbequeme Strukturen transparent adressieren und lösungsorientiert sowie gemeinschaftlich angehen



Gelebtes „Best Practice“ als Bauprojekt bspw. als Studierendenwohnheim mit Kombifunktion
→ Im Bestand verwirklichen?
→ Demonstratoreffekt nutzen!



„Vom Reden zum Tun“-Stammtisch zum Thema XY (z.B. Unternehmens-Lunch)
→ Transparente Dokumentation (Ergebnisprotokolle)
→ mit festen Vertretenden aus Verwaltung



Forschungsprojekte fokussieren
→ Hochschule + Kreis Lippe + Wirtschaft gemeinsam z.B. regeneratives Bauen



Nutzerinnen- und Nutzerperspektive stärker einbinden



Stärkere Einbindung von Unternehmen in kommunale Aufgaben und als fachliche Experten



„Regionalität“ im Planen & Bauen wesentlich stärker mitdenken und forcieren



Verbindlichkeiten stärken/ sichern durch mehr Austausch/ Netzwerken



Materialbörse in der Region Lippe schaffen



Nachhaltiger Tourismus

Optimierungspotentiale



Regionale Produkte an die „Leute“
& Gastronomie bringen
→ Logistik mitdenken



Dschungel von Nachhaltigkeitszertifikaten proaktiv adressieren und versuchen zielführend zu lichten

Sensibilisierung für Nachhaltigkeit im
Tourismus → ‚An die Hand nehmen‘
→ Verständnisse schaffen → Aufklären



Gedanken von „Nachhaltigkeit ist zusätzliche Belastung“ verständnisvoll adressieren und über gute Alternativmöglichkeiten aufklären, die an anderen Stellen bereits gemacht werden

Nachhaltigkeit als ‚Qualität‘ vermitteln
→ Regionale Produkte qualifizieren
den Aufenthalt/das Angebot



Regionale Produkte in größeren Betrieben
bedenken → Mengenverfügbarkeit?
→ Preiskalkulation: Wie gehen Betriebe
damit wirklich um?

Vermarktung von regionalen
Produkten optimieren
→ im Supermarkt / im Großmarkt



Nachhaltiger Tourismus

Entwicklungsbedarfe



Korb mit regionalen Produkten in Ferienhäusern mit dem Hinweis, wo es die Produkte zu kaufen gibt



Radtour zu regionalen Erzeugerhöfen und/oder Cafés
→ Verlässlichkeit muss gegeben sein

Nutzerinnen- und Nutzerperspektive stärker einbinden



Fahrradrouten mit starker Frequenz mit Angeboten (Automaten etc.) ausstatten → Möglichkeit, dass sich regionale Erzeugerinnen und Erzeuger präsentieren können



Thema Nachhaltigkeit als Storytelling nutzen
→ bspw. in der Menü-Karte



Vorgedachte Lösungen, die einfach und niederschwellig ausprobiert und in den Betriebsalltag integriert werden können



Pragmatische und praktikable Unterstützung von Betrieben zum Themenkomplex Nachhaltigkeit (im Tourismus)



Transparente, nutzungsfreundliche, kreisweite Übersicht über regionale Produkte und Erzeugerinnen → zugängliche Info fehlt vielen Gastronominnen



Nachhaltige Verwaltung

Optimierungspotentiale



Gemeinschaftliche Nachhaltigkeitskonzepte und gemeinsame Leitziele



Kommunikation und Definition von Nachhaltigkeit zielgerichtet und einladend gestalten

Verankerung von Nachhaltigkeit in den Verwaltungen stärken → bspw. durch gute Mitteilungs-/Beschlussvorlagen inkl. Nachhaltigkeits-Check



Benchmark-Analyse

→ Formulare, die gut & einfach implementiert werden können



Kooperatives Lösen von Zielkonflikten → belastbare „Brücken bauen“

„Schockstarren“ durch aktiven Schub aufbrechen → Jetzt erst recht!



Fokus auf das, was wir in der Verwaltung haben im Klimaschutz/ Nachhaltigkeitsbereich

Nachhaltige Verwaltung Entwicklungsbedarfe



Gemeinsames Verständnis/Definition von ‚Lippischer Nachhaltigkeit‘



Nachhaltigkeits-Multiplikatorinnen und -toren ausbilden (z.B. INGA Projekt)



Einheitliches Auftreten, auch und vor allem über Fachbereiche und Disziplinen hinweg



Kommunale Konzepte stärker verknüpfen / Konzepte mit Verbindlichkeiten



Innovative und mutige Lösungen für aktuelle Probleme



Eine explizite Nachhaltigkeitsperson pro Verwaltung



Verstärkte Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft



Auf nachhaltiges Handeln ausgerichtete Sensibilisierung von Verwaltung- und politischen Spitzen bezgl. Teamfähigkeit, Profilierungsdenken & Kompetenzauseinandersetzungen



Verwaltungsspitzen+Mitarbeitende müssen das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ (mehr) mittragen wollen → Vom Denken „Pflichtaufgaben vs. Freiwillige Aufgaben“ wegkommen



Strukturen „nach oben“ schaffen/verbessern
→ Wer ist wem unterstellt?
→ Stabstellen schaffen
→ direkte/kurze Wege zur Spitze



Verstärkte Unterstützung im Fördermittelschub → Unterstützung von kleineren/personell schwächer aufgestellten Kommunen



Zivilgesellschaft motivieren, sich mehr politisch einzubringen → Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung stärken und transparent kommunizieren



Machbarkeitsstudie nachhaltiger Tourismus



Eine Anforderung im Kontext der Förderung ‚Zukunft Region‘ ist die Erstellung einer Machbarkeitsstudie. Vorhandene Grundlagen im Handlungsfeld Nachhaltiger Tourismus haben sich für eine solche Studie angeboten und konnten zielführend mit neu zu erschließende Analysen ergänzt werden. Diese Machbarkeitsstudie wurde von dem Büro Europäischen Tourismus Instituts GmbH durchgeführt.

Im ersten Schritt der Studie stand die Grundlagenermittlung mit Darstellung der Nutzungsintensität im Vordergrund. Diese wurde durch die Ermittlung des Bedarfs von Nutzerinnen und Nutzern, z.B. Wandererinnen und Wanderer sowie Radfahrerinnen und Radfahrer, ergänzend ausgearbeitet.

Weiterführend wurde eine IST-Analyse durchgeführt, in der die Bewertung vorhandener und geplanter Nachhaltigkeitsprojekte im Fokus stand. Einbezogen wurden hierbei bundesweite Nachhaltigkeits-trends sowie die Untersuchung der touristischen Angebote im Kreis Lippe auf deren Nachhaltigkeits-bezüge. Stark bereichert haben die Analysen die insgesamt elf Expertinnen- und Experteninterviews aus den Bereichen Verwaltung, Touristik, Gastronomie sowie Mobilität.

Im dritten Arbeitsschritt wurde eine SWOT-Analyse für alle 16 lippischen Kommunen aufgestellt, die auf der analytischen Verdichtung der vorherigen Arbeitsergebnisse und weiteren Recherchen beruhen. Im abschließenden Arbeitspaket wurden Ansätze zur Maßnahmenentwicklung im Bereich des nachhaltigen Tourismus konkretisiert und für das Kreisgebiet Lippe aufgezeigt.

→ Wenn Sie weiteres Interesse an der Machberkeitsstudie haben, melden Sie sich gerne bei uns unter der im Impressum angegebenen Mailadresse mit Hinweis auf das „ZuNaLi“ Vorhaben.

Machbarkeitsstudie nachhaltiger Tourismus



Einige Schlüsselerkenntnisse der IST- sowie SWOT-Analysen sind:

Organisation und Strategie:

Festlegung von Zielen, Verantwortlichkeiten sowie Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung von Betrieben für das Themenkomplex ‚Nachhaltigkeit‘



Regionalität und lokale Wertschöpfung:

Inwertsetzung regionaler Produkte und Besonderheiten, Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Qualifizierung und Sicherung der Beschäftigung



Mobilität:

Verlagerung touristischer Transportleistungen auf den ÖPNV, Fuß- und Radverkehr



Energie und Ressourcen:

Weitere Stärkung von Umwelt- und Klimaschutzbemühungen sowie energetische Sanierung/ Umbau von Betrieben



Technologie und Digitalisierung:

Erhöhung der Wertschöpfung, Besucherinnen und Besucherlenkung sowie die Steigerung der Teilhabe am Tourismus im Kreisgebiet



Kommunikation und Transparenz:

Beeinflussung von Buchungsentscheidungen und Reservierungsverhalten durch Gästinnen- und Gästeinformationen sowie Förderung der Tourismusakzeptanz



Machbarkeitsstudie nachhaltiger Tourismus



Ansatzpunkte zur zielführenden Maßnahmenentwicklung:

Organisation und Strategie:

- Klarer und transparenter Einbezug der Akteursebene
- Langfristige Finanzierungsmöglichkeiten



Regionalität und lokale Wertschöpfung:

- Beschaffungsprozesse und -zusammenarbeit
- Touristische Erschließungen



Energie und Ressourcen:

- Preisbewusstsein
- Beratungsangebote schaffen und festigen



Mobilität:

- Multimodale Angebote
- Touristische ÖPNV-Anbindungen



Kommunikation und Transparenz:

- Definition und Anforderungskataloge
- Interessen der Stakeholder
- Storytelling

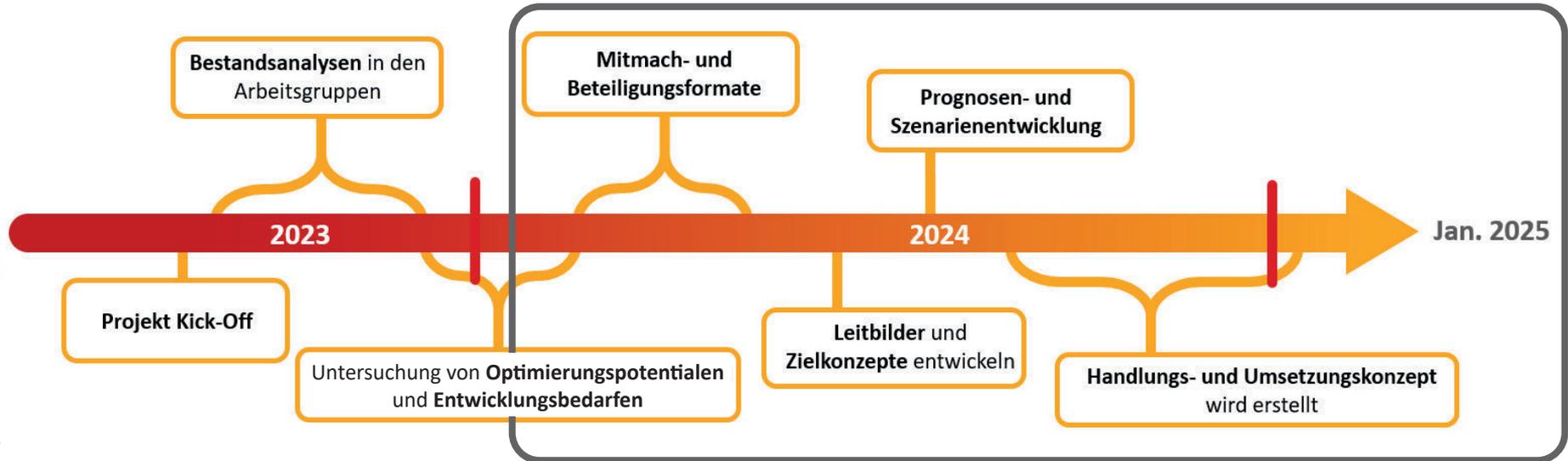


Technologie und Digitalisierung:

- Multimodale Apps und Vernetzungen
- Sichtbarkeit



Die kommenden Schritte



Die kommenden Schritte



Mitmach- und Beteiligungsformate

Nachhaltigkeit ist eine ganzheitlich gesellschaftliche Aufgabe und sie braucht uns alle zusammen. Daher wird ein Hauptaugenmerk in 2024 auf den Einbezug der Zivilbevölkerung in das Projektvorhaben sein. Über die bereits aktive Bürgerinnenbeteiligungsplattform Lipps (www.lippe-mitgestalten.de), der digitalen Bürgerinnenplattform für Ehrenamt und Partizipation des Kreises Lippe, werden Umfragen und Diskussionen zu den drei Handlungsfeldern angestoßen, um neue Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Kreisgebiet zu entwickeln

Innovationsworkshops

Über die Sommermonate hinweg werden insgesamt sechs ‚Innovationsworkshops‘ abgehalten. Es werden zwei Workshops pro Handlungsfeld sein. Diese Workshops werden dazu dienen, die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten aufzugreifen und gezielte Thematiken daraus zu vertiefen, die vorher von den Arbeitsgruppen als Fokusthemen gesetzt worden sind. Die Methoden und Diskussionen werden diese Fokusthemen weiter anreichern und eine spezielle ‚Visual Facilitation‘ Protokollierung der Workshopprozesse wird an deren Ende die Ergebnisse bildsprachlich aufzeigen, um diese dann öffentlichkeitswirksam weiter zu nutzen.

Leitbilder und Zielkonzepte entwickeln

Im Spätsommer wird sich in den drei Handlungsfeldern der Entwicklung von Leitbildern zugewandt. Die Outputs aus den vorherigen Schritten werden für deren Erarbeitung herangezogen und durch einen umfangreichen Beratungs- und Beteiligungsprozess ergänzt. Aus den drei eigenständigen Leitbildern der Handlungsfelder wird daraufhin ein gemeinsames Leitbild für die Gesamtstrategie erstellt. Die Aufbereitung und Darstellung der Leitbilder und Ziele wird ebenfalls visuell aufgearbeitet, um die Wirksamkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen und sie eingängiger zu gestalten.

Die kommenden Schritte



Prognosen- und Szenarienentwicklung

Die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft ist ein fließender Prozess. Auch eine umfassende Gesamtstrategie muss darauf flexibel reagieren. In einem letzten Schritt entwirft das Projektteam deshalb Prognosen und Szenarien, die sich für die einzelnen Handlungsfelder ergeben können. Das Team lotet dazu unterschiedliche Entwicklungsperspektiven aus und macht sie anschaulich. Zur Herleitung der Ziele und Maßnahmen sind die Entwicklungen aus dem vorherigen Prozess zu berücksichtigen, um sich mit den künftigen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Dabei geht es weniger um die Modellierung von Planfällen, sondern um eine anschauliche Darstellung unterschiedlicher Entwicklungsperspektiven. In den Szenarien stellen wir verschiedene denkbare Zukunftsentwürfe für Lippe einander gegenüber. Dieses Vorgehen soll durch die Backcasting-Methode realisiert werden.

Handlungs- und Umsetzungskonzept

Mit den vorherigen Schritten sind die Voraussetzungen geschaffen, um einen konkreten Maßnahmenkatalog für die Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035 zu erstellen. Die jeweiligen Einzelmaßnahmen werden zunächst priorisiert und im Detail ausgearbeitet. Auch die Wirtschaftlichkeit aller Maßnahmen bildet ein wichtiges Kriterium.

Auf Basis der einzelnen Bausteine des Projektverlaufes wird das finale Handlungs- und Umsetzungskonzept erstellt. Darin werden die erarbeiteten Inhalte kompakt und schnell verständlich, z.B. in Form von Steckbriefen, dargestellt und vermittelnd aufgezeigt. Eine Priorität liegt auf der Handhabbarkeit des Konzeptes. Ziel ist einen konzeptuellen Output zu generieren, der in weitere Vorhaben einfließen kann und neue Wege für mehr Nachhaltigkeit im Kreisgebiet Lippe anstößt und mit fundierten Ideen begleitet.

Für ein nachhaltigeres Lippe!



Zukunftsfähige Nachhaltigkeitsmission Lippe 2035



Impressum

Herausgeber:

Kreis Lippe - Der Landrat

Fachbereich Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Mobilität

Felix-Fechenbach-Str. 5

32756 Detmold

Telefon: 05231 62-0

info@kreis-lippe.de

www.kreis-lippe.de

Verfasser:

Thekla Merfort

Fachdienst Ländliche Entwicklung und Innovation

Christopher Simon

Fachbereich Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Mobilität

In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern sowie unter
Mitwirkung weiterer Fachbereiche

Fotos:

Kreis Lippe

Layout:

Thekla Merfort



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages